

Tunnel als Lösung für die Malojastrasse

Mit einem 2,2 Kilometer langen und 230 Millionen Franken teuren Tunnel soll die Malojastrasse zwischen Sils Föglias und Plaun da Lej besser vor Naturgefahren geschützt werden, teilt die Bündner Regierung mit. Zudem gibt sie weitere kurzfristige Massnahmen auf dieser Strecke bekannt.

Die Malojastrasse zwischen Sils und Plaun da Lej muss aus Sicherheitsgründen regelmässig für eine kürzere oder längere Zeitspanne für den Verkehr gesperrt werden. Eine Tunnellösung soll das Problem nun nachhaltig lösen. Die Vernehmlassung zum Projekt ist gestartet.

Langwierige Vorarbeit

Bereits im Jahr 2009 erfolgte der Start eines langen Evaluations- und Projektierungsprozesses. Ein in den Jahren 2014 und 2015 ausgearbeitetes generelles Projekt wurde letztlich aber verworfen, weil die im Rahmen der durchgeführten Vernehmlassung eingegangenen Stellungnahmen zum Generellen Projekt offenbarten, dass das Vorhaben aus Sicht des Natur- und Heimatschutzes nicht genehmigungsfähig war. Beanstandet wurde insbesondere eine schwerwiegende Beeinträchtigung der Oberengadiner Seelandschaft und der Berninagruppe.

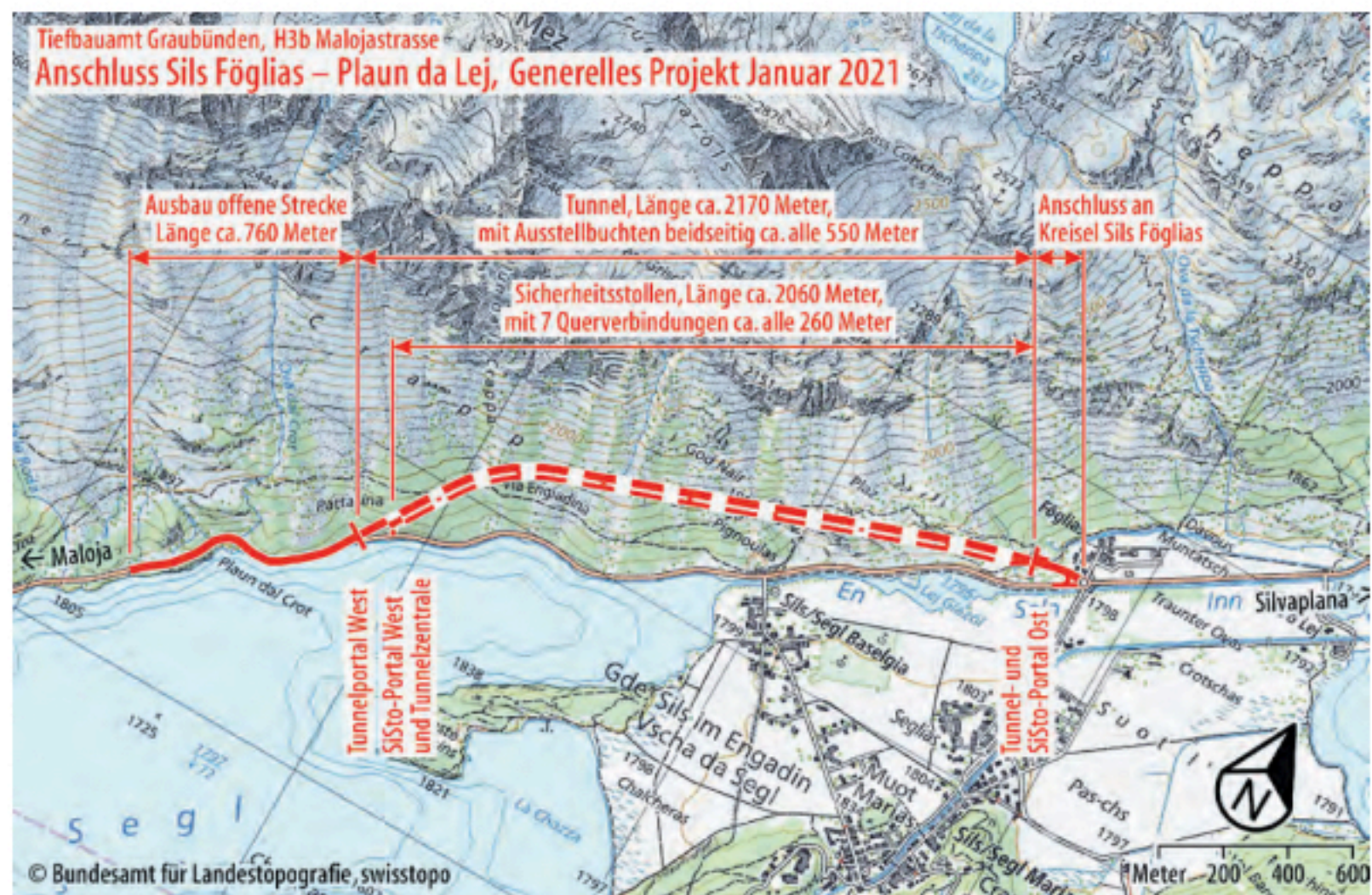
Nach einer weiteren Evaluationsphase beauftragte die Regierung das

Tiefbauamt mit der Ausarbeitung eines Generellen Projektes für eine bergmännische Tunnellösung. Das unterdessen vorliegende Projekt wird der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK), der Natur- und Heimatschutzkommission Graubünden (NHK), dem Bundesamt für Umwelt, den Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Gemeinden und Regionen, den Wirtschafts- und Tourismusorga-

nisationen sowie den Umweltschutzorganisationen, den kantonalen Fachstellen und den Oberengadiner sowie Bergeller Grossrätinnen und Grossräten zur Stellungnahme unterbreitet. Die Vernehmlassung dauert bis Ende Juni 2021.

Das Projekt sieht einen rund 2,2 Kilometer langen Tunnel vor. Der Tunnel beginnt im Osten, 170 Meter nach dem Kreiselsils Föglias Richtung Maloja. Pa-

rallel zum Tunnel wird ein Sicherheitsstollen erstellt, welcher durch sieben Querverbindungen mit dem Strassentunnel verbunden sein wird. Das bestehende Hauptstrassenabschnitt zwischen dem Kreiselsils Föglias und dem Anschluss Sils Baselgia wird teilweise rückgebaut und dient weiter als Erschliessung von Sils Baselgia. Der bestehende Hauptstrassenabschnitt zwischen dem Anschluss Sils Baselgia und



Übersichtsplan der betroffenen Strecke mit dem geplanten Tunnel zwischen Sils Föglias und Plaun da Lej inklusive der geplanten Massnahmen.

Skizze: TBA Graubünden/Bundesamt für Landestopografie swisstopo

dem neuen Tunnelportal im Westen wird auf einen im Gegenverkehr befahrbaren Radweg zurückgebaut. Das Projekt ist mit Kosten von rund 230 Millionen Franken veranschlagt.

Nach Abschluss der Vernehmlassung werden die Stellungnahmen ausgewertet. Sollten diese überwiegend positiv ausfallen, wird in einem nächsten Schritt das Auflageprojekt mit einem Umweltverträglichkeitsbericht erarbeitet.

Sprengmasten und Warnsystem

Da gemäss Kanton bis zur Inbetriebnahme eines möglichen Umfahrungstunnels noch mehrere Jahre vergehen werden, hat das Tiefbauamt das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF beauftragt, basierend auf den neuesten Kenntnissen der künstlichen Lawinenauslösung ein Massnahmenkonzept für die Lawinenzüge 1 bis 14 zu erstellen.

Das Konzept sieht vor, dass spätestens im kommenden Jahr sechs weitere Lawinensprengmasten installiert werden – bisher stehen drei Lawinensprengmasten unterhalb vom Lagrev-Massiv im Einsatz. Voraussetzung dafür ist allerdings die Erteilung der erforderlichen Projektgenehmigung. Im Weiteren wird ein neues Warnsystem in Form eines Lawinenradars installiert, welcher der automatischen Erkennung von Lawinen dient, und zwar unabhängig von den herrschenden Sichtbedingungen. Diese Massnahmen sollen vor allem die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden erhöhen. (staka/EP)